Liebe Leserinnen und Leser,

»Impulse für die Förderschule« haben wir diesem Heft als Titel mitgegeben. Mit einer breiten Vielfalt an Praxisbeiträgen möchten wir dem darin enthaltenen Anspruch gerecht werden.

Der erste Beitrag über **Kompetenzorientierung an Förderschulen** startet allerdings mit etwas Theorie. Anita Müller-Friese beschreibt die Herausforderungen, die durch die Schlagwörter der heutige Bildungsdebatte (Standards, Output-Orientierung) auf die Schulen für Lernhilfe zukommen. Vor drei Jahren wechselte sie – die ehemalige Redakteurin der Schönberger Hefte – zu unserem Partnerinstitut in Baden. In Baden-Württemberg wird seit zwei Jahren in den Regelschulen mit kompetenzorientierten Bildungsstandards gearbeitet. Anita Müller-Friese, die selbst an der Entwicklung der Bildungspläne beteiligt ist, zeigt auf, wie an Förderschulen nicht feste Standards, sondern die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen sollen. Religion soll zudem eine unverzichtbare Dimension der Schulkultur sein und nicht nur ein Thema eines Schulfaches. Weil in Hessen und Rheinland-Pfalz die vor einigen Jahren überarbeiteten Lehrpläne nicht in Kraft gesetzt wurden, bietet dieser Artikel einen möglichen Ausblick in die bildungspolitische Zukunft der Förderschule.

Der zweite Beitrag von Susanne Sroka entfaltet das A und O der Förderschulpädagogik: die Fähigkeit zur Elementarisierung. Wie können diese besonderen Schülerinnen und Schüler in einfachen Gesten und Ritualen religiös lernen? Wie können sie **Jesus elementar begegnen?** Am Lebensweg Jesu – seine Familie und Freunde, seine Kindheit und Jugendzeit bis hin zu seinem Tod und seiner Auferstehung – zeigt Susanne Sroka beispielhaft, wie die Lebenserfahrungen Jesu elementarisiert und mit den Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gebracht werden können.

Den gleichen erfahrungsbezogenen Ansatz verfolgt Susanne Volkmar in dem Artikel **Die Farben der Schöpfung**. Ihre Schülerinnen und Schüler sollten keinen Unterricht über die Schöpfung erhalten, sondern selbst Gottes Schöpfung erleben. Der Schlüssel für das elementare Erleben waren die Farben der Schöpfung: »... das strahlende Gelb der Sonne, das so viel Kraft ausdrückt und Fröhlichkeit ausdrückt, das Grün des pflanzlichen Lebens, das Blau des weiten Himmels und der unzähligen Flüsse, Seen und Meere, in denen so viel Leben herrscht und all die anderen Farben, mit denen Gott seine Schöpfung geschmückt hat.« Die Ergebnisse haben uns so gut gefallen, dass wir das Gruppenbild zur Farbe Grün zum Titelbild dieses Heftes gemacht haben.

Die Schülerinnen und Schüler von Frau Susanne Lanz

Nicht nur mit Farben, sondern auch mit Liedern und Musik werden viele Sinnen angesprochen. Marion Keerl zeigt, wie sie moderne Jugendkultur (»Deutschland sucht den Superstar«, Popmusik aus den Charts) umtextet und mit den Sorgen und Nöten ihrer Schülerinnen und Schüler in Verbindung bringt. Dann kann man sicher sein, dass sie sagen: **»Die Lieder haben mir gefallen...!«**

Das Thema »Gottesbilder« bildet eine besondere Herausforderung für den Religionsunterricht in einer Blindenschule. Unter dem Titel **»Ich kann doch nicht sehen!«** beschreibt die junge Religionslehrerin Susanne Lanz, wie sie mit Mut und Einfallsreichtum diese Herausforderung gemeistert hat.

Der Beitrag **Ein Luther-Tag für Kinder** ist nicht nur für die Förderschule gedacht. Mechthild Böhm berichtet, wie die Luther-Kirche in Mainz ihren 75. Geburtstag feierte. Hauptperson war eine als Luther gekleidete Handpuppe, die auf Augenhöhe der Kinder Geschichten aus seinem Leben erzählte. Die vielen konkreten Vorschläge regen an, dieses Thema in Grundschule und Gemeinde aufzugreifen.

Der Umgang mit Tod und Trauer ist ein zentrales Thema, auch in der Förderschule. Barbara Friedrich zeigt, wie in modernen Kinderbüchern – Harry Potter, Kevin Kanin – **»Aus einer tiefen Quelle der Verzweiflung«** mit diesen Fragen umgegangen wird. Diese Impulse sollten unbedingt im Religionsunterricht aufgegriffen werden.

Zudem finden Sie die vertrauten Seiten zu neuen Medien, diesmal vom Redaktionsmitglied Wolfgang Wendel, Buchbesprechungen, die Wegzehrung und sechs Extraseiten mit Materialien für die Konfirmandenarbeit: **Ich glaube, du glaubst, wir glauben.**

Mit Hinweisen zu einer außerordentlichen Ausstellung im Frankfurter Bibelmuseum – die Sie nicht verpassen sollten: »Alles ECHT« – schließen wir das Heft.

Bleibt mir als Redakteur, besonders meiner Kollegin *Anne Klaaßen* zu danken, die mit ihrer RPZ-Arbeitsgruppe Förderschule die Kontakte zu den Autorinnen geknüpft und gepflegt und so entscheidend zur Entstehung dieses Heftes beigetragen hat.

Harmjan Dam

Dieser Ausgabe liegt das Schönberger Programm für das Schuljahr 2006/2007 bei.